

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 26

August 2005



KFW-Verbandstag in
Bremervörde



Neue Feuerweh-
führung in Tiste



Bezirkswettbewerb der
Jugendfeuerwehren



HLW-Kurs in
Zeven und Heeslingen



Pressewarte Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	0 47 61/7 13 04 f.bartmann@12move.de
Samtgemeinde Selsingen	Uwe Blücher (br)	Rhadereistedt Bahnhofstr. 14 27404 Rhade	0 42 85/92 59 83 uwe.bluecher@t-online
Gemeinde Gnarrenburg	Klaus Tiedemann (tg)	Breslauer Straße 7 27442 Gnarrenburg	0 47 63/61 42
Samtgemeinde Geestequelle	Bernd Gerken (Ansprechpartner)	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	0 47 65/12 87 bernd.gerken@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen	York William (ws)	Stader Str. 3 27414 Sittensen	0174/6 42 79 47 yorkwilliam@web.de
Samtgemeinde Tarmstedt	N.N.		
Samtgemeinde Zeven Kreispressewart	Marcel Will (mw)	Klosterstr. 8 27404 Heeslingen Fax: 04281 958154	0 42 81/95 81 53 0162/9 05 84 20 marcel.will@t-online.de
Samtgemeinde Zeven Stellv. SG-PW	Bernhard Müller (mo)	Oldendorf Im Feld 5 27404 Zeven	0 42 81/95 64 97 mb-biber@t-online.de
Samtgemeinde Zeven Stellv. SG-PW	Markus Fahlbusch (fz)	Am Mittelteich 3 27404 Zeven	0 42 81/98 33 33 Fahli@web.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg	Wolfgang Mießner (mr)	Brockeler Str. 20 A 27356 Rotenburg	0 42 61/63 01 09 wmießner@t-online.de
Stadt Visselhövede	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	0 42 62/528 (p.) 0 42 61/94 72 21 (d.) hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel	Jochen Stegemeier (sts)	Mühlenweg 13 B 27383 Scheeßel-Jeersdorf	0 42 63/28 74 beeki-shop@t-online.de
Samtgemeinde Bothel	Dennis Preißler (pb)	Hauptstr. 19 27386 Bothel	0176/25 12 00 00 presse.bothel@o2online.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl)	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	0 42 67/95 34 77 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendorf	0 42 64/40 60 02 holger.schloen@t-online.de

Impressum**Virtuelle Leitstelle im Landkreis Rotenburg****FLORIAN ROTENBURG**

Sachstand

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg
(Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

1.000 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

August 2005

Haftung:

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Wenn erforderlich, wird die Redaktion Texte bearbeiten, gegebenenfalls kürzen oder ergänzen.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Am 25. April 2005 hatte Herr Minister Schünemann zur regionalen Leitstellen Konferenz für den Bereich der Polizeidirektion Lüneburg nach Scharnebeck eingeladen, hier wurden uns die Vorschläge für die neue Leitstellenstruktur in Niedersachsen vorgestellt.

Zur Zeit gibt es in Niedersachsen 49 Leitstellen (Feuerwehr – Rettungsdienst) und 28 Lage- und Führungszentralen (Polizei). Die neue Struktur für Niedersachsen würde wie folgt aussehen: 10 bunte Großleitstellen (Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst), 2 Leitstellen pro Polizeidirektion.

Eine Großleitstelle würde ca. 400.000 – 800.000 Einwohner und 300 Feuerwehren betreuen. Es wurde vorgeschlagen, dass die Kreise Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Celle und Soltau-Fallingb. eine Leitstelle mit Sitz in Lüneburg. Der Sitz der Leitstelle für die Kreise Stade, Rotenburg/Wümme und Harburg wurde nicht bekannt gegeben.

Vorteil wäre, man könnte für unseren Einzugsbereich acht Disponenten mit ca. 400.000 € Personalkosten einsparen. Man hätte eine Leitstellentechnik, weniger Gebäude, geringere Anzahl von Technikausstattung. Die genauen Vorteile und Nachteile könnt ihr im Internet beim niedersächsischen Ministerium für Inneres u. Sport nachlesen (www.mi.niedersachsen.de).

Diese Zusammenstellung „der bunten Großleitstellen“ lehnt der LFV Niedersachsen sowie die Führungskräfte der Feuerwehr ab, denn wir meinen das Feuerwehr/Rettungsdienst und Polizei in der Gefahrenabwehr unterschiedliche Aufgaben haben. Termin dieser Struktur wird immer in Verbindung mit der Einführung des Digitalfunkes bis zum Jahre 2010 genannt. Auch hier sind wir anderer Meinung, denn man darf Digitalfunk, Leitstellen und Alarmierung nicht in einen Topf werfen, sondern muss dieses getrennt voneinander behandeln.

Vorschlag der Feuerwehr und Verwaltung für den Landkreis Rotenburg: Die Landkreise Soltau-Fallingb., Rotenburg / Wümme und Harburg schließen sich zu einer virtuellen Leitstelle zusammen. Vorteile wären, alle drei haben schon die gleiche Leitstellentechnik. Das ist Kostengünstiger, die Rückfallebene wäre vorhanden, bei Großschadensereignissen und Spitzenzeiten können Nachbarleitstellen Notrufe übernehmen und alarmieren. Die Zustimmung der jeweiligen politischen Gremien vorausgesetzt, könnte ein virtueller Leitstellenverbund zum 01. Juli 2006 eingerichtet werden. Aber was ganz wichtig ist, dass die Eigenständigkeit im eingenen Wirkungsbereich erhalten bleibt.

Den virtuellen Leitstellenverbund haben auch die Stadt- und Gemeindebrandmeister sowie Abschnittsleiter und Kreisbrandmeister mit einem Schreiben an die Mitglieder des Kreistages unterstützt, dass hier eine positive Entscheidung gefällt wird und diese dann dem Minister zur Entscheidung vorgelegt werden kann.

Ich hoffe ich konnte Euch einen kleinen Einblick in die „neue Leitstellenstruktur“ geben, und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen

Jürgen Lemmermann
Kreisbrandmeister

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde ist besorgt über kostenintensive Vorschriften

Verbandstag blickt auf vielfältige Tätigkeiten zurück

Ober Ochtenhausen. Unter dem Jahresmotto des Landesfeuerwehrverbandes "Feuerwehr Freunde in der Not" fand in Ober Ochtenhausen der diesjährige Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde statt.

Der Verbandsvorsitzende, Hans-Jürgen Behnken, Fehrenbruch, konnte eine große Zahl Versammlungsteilnehmer aller Feuerwehren aus dem Verbandsgebiet, dem Altkreis Bremervörde, und zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Die Veranstaltung wurde aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Ortsfeuerwehr Ober Ochtenhausen im Rahmen der an diesem Wochenende stattfindenden Jubiläumsveranstaltungen auf dem dortigen Festgelände ausgerichtet.

In seinem Jahresbericht teilte Behnken mit, dass in den sieben Gemeinden des Verbandsgebietes 3.934 Männer und 232 Frauen Feuerwehrdienst leisten. In Feuerwehrspielmann und -musikzügen engagieren sich 294 Frauen und Männer. Die Feuerwehren wurden im vergangenen Jahr zu 229 Brandeinsätzen und 297 Hilfeleistungseinsätzen gerufen.

Dabei wurden Sachwerte in Höhe von 2,7 Millionen Euro vernichtet, aber über zehn Millionen Euro Sachwerte konnten erhalten werden. In 27 Jugendfeuerwehren, so Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klindtworth, Spreckens, sind 449 Jungen und 89 Mädchen aktiv. Sicherheitsbeauftragter Heiner Ehlers, Tarmstedt, gab den anwesenden Führungskräften wichtige Hinweise zu den Sicherheitsbestimmungen.

Kassenwart Marco Noetzelmann, Ostendorf, erläuterte den Anwesenden die finanzielle Situation des Verbandes und dankte den Gemeinden für ihre unverzichtbare Unterstützung. Ihm wurde von Kassenprüfer Eckhard Thal, Byhusen, eine sehr korrekte Kassenführung bestätigt. Neuer Kassenprüfer wurde Ortsbrandmeister Hartmut Poppe aus Spreckens.

Die wesentliche Aufgabe der Feuerwehrverbandsarbeit ist die Vertretung der Interessen aller Feuerwehrmitglieder hinsichtlich ihrer Ausrüstung, Sicherheit und Rechte. Der Verbandsvorsitzende ging dabei auf zahlreiche neue Vorschriften, die auf Europa- und Landesebene erlassen wurden und die Kommunen zukünftig finanziell stark belasten werden, ein. Mehrere seit Jahren bewährte Vorschriften über die Ausrüstung wurden durch verschärfte und sehr kostenintensive Vorgaben ersetzt.

Es wird in vielen Bereichen zuviel des Guten getan und man gefährdet damit langfristig den Bestand der



*Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken gab einen umfangreichen Jahresbericht
Text und Foto:
Bernd Gerken*

Feuerwehren, da zu befürchten ist, dass eines Tages die Mittel der Gemeinden für den Erhalt aller Feuerwehren nicht mehr ausreichen werden, so Behnken. Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes stimmte Behnken zu und kündigte Gespräche auf Landes- und Bundesebene an. Brünjes hob hervor, dass die Feuerwehren jeden Tag überall abrufbar sind und für Menschen in Not zur Verfügung stehen.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Gnarrenburg, erläuterte den Anwesenden die Planungen des Innenministeriums auf Landesebene die Zahl der Einsatzleitstellen deutlich zu reduzieren. Dabei ist vorgesehen, für mehrere Landkreise jeweils eine regionale Leitstelle einzurichten. Er befürchtet dabei durch mangelnde Nähe und Ortskenntnisse des Leitstellenpersonals, Nachteile für die Arbeit der beteiligten Kräfte.

Der leitende Notarzt, Dr. Heiko William, Sittensen, ging auf die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst ein und teilte mit, dass seit kurzem die Leitende-Notarztgruppe in veränderter Organisationsform noch wirkungsvoller ihren Dienst versehen kann. Häufig werden bei Einsätzen Notfallseelsorger zur Betreuung und Begleitung von Betroffenen und Helfern gerufen. Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich, Bremervörde, forderte die Feuerwehren auf, auch weiterhin gleich nach Feststellung der Einsatzlage die mentale Situation aller Betroffenen zu berücksichtigen und entsprechende Betreuung anzufordern.

Der Bürgermeister der Samtgemeinde Selsing, Hans-Hermann Brandt, und der stellvertretende Gemeindebürgermeister der Gemeinde Sandbostel, Johann Gerken, stellten fest, die Feuerwehren sind schnell zur Stelle und dankten für ihre wertvolle Tätigkeit für die Bevölkerung.

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde zeichnet verdiente Mitglieder aus

Ehrenvorsitzenden Gerhard Kriete wird zum Geburtstag geehrt

Ober Ochtenhausen. Während des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde am 9. Juni in Ober Ochtenhausen - sh. Bericht - wurde der Ehrenvorsitzende Gerhard Kriete, Zeven, nachträglich zu seinem 65. Geburtstag, den er vor wenigen Tagen begehen konnte, mit einem reichhaltig gefüllten Präsentkorb geehrt. Der Verbandsvorsitzende, Hans-Jürgen Behnken, lobte Kriete für sein besonderes Engagement für die Feuerwehrverbandsarbeit. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst vor drei Jahren, übernimmt Kriete wichtige Aufgaben im Verband.

Für besondere Leistungen im Feuerlöschwesen wurden zahlreiche über ihre Ortsfeuerwehr hinaus tätige Feuerwehrmitglieder durch den Verbandsvorsitzenden mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde ausgezeichnet. Er überreichte die Medaille an Marco Noetzelmann, Ostendorf, Ingo Evers, Bremervörde, Torsten Buck, Elm, Manfred Sedlazek, Karlshöfen, Hans-Peter Schröder, Malstedt, Helmut Reitmann, Ostereistedt, Günter Rosenbrock,

Hepstedt, Manfred Schröder, Nartum, Günter Tiemann, Klein Meckelsen, Günter Schliewack und Walter Ahrens aus Wiersdorf und Bernhard Eckhoff und Karl- Heinz Augustin aus Boitzen.



Gerhard Kriete (rechts) wurde durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Hans-Jürgen Behnken (links), den stellvertretenden Vorsitzenden Bernd Herzig (zweiter von links) und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann ein Präsentkorb übergeben.



*Hans-Jürgen Behnken (rechts) zeichnete zahlreiche Feuerwehrkameraden für ihre besonderen Leistungen aus.
Text und Fotos: Bernd Gerken*

Kreisfeuerwehrverbandstag 2005 in Bothel

Bothel (pb). Der diesjährige Kreisfeuerwehrverbandstag wird am 28. August 2005 in Bothel veranstaltet. Die Ortschaft Bothel hat zur Zeit ca. 2.500 Einwohner, davon sind 79 aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr, in der Jugendfeuerwehr sind momentan 35 Jugendliche gemeldet.

Für den Sonntag sind schon jetzt die Vorbereitungen am laufen. Einen ganz besonderen Wert legt die Botheler Wehr in diesem Jahr auf die Jugendfeuerwehren. Es wird ein sehr buntes Programm für die Jugendlichen geben. Spiele ohne Grenzen, Gruppenspiele und natürlich wird auch eine Wasserwelt zur Verfügung stehen. Da kann man als Feuerwehrmann/-frau in Uniform schon neidisch wer-

den. Aber keine Sorge, dass kühle Nass wird im Festzelt ebenfalls für Abkühlung sorgen. Am Samstag zuvor, den 27. August 2005 wird der Kommerzabend im Festzelt aufgeführt, auch hier sind schon viele Gruppen seit mehreren Wochen am üben. Das Rahmenprogramm wird für alle ein großer Spaß werden, da es sich über alle Lachmuskeln ausbreitet. Für eine perfekte Akustik und Lichtshow wird der Veranstalterservice Sky Factory sorgen, schließlich sollen alle Gäste den Kommerzabend genießen können. Beginnen wird das Feuerwehrwochenende mit einer Disco, die am 26. August 2005 ab 21:00 Uhr stattfindet. Hier sind dann auch die Bürger der umliegenden Dörfer sowie natürlich alle Feuerwehrleute herzlich willkommen.

Feuerwehr und Rettungsdienst üben zusammen mit der Berufsfeuerwehr Hamburg

“Emergo-Train-System” von der Feuerwehr Hamburg in Zeven vorgestellt - Positive Resonanz auf vorbildliches Trainingssystem

Zeven (mw). Am Samstag, 25. Juni 2005 trafen sich 40 Personen von Feuerwehr, Rettungsdienst und Schnell-Einsatz-Gruppe (kurz SEG) in der Feuerwehrtechnischen-Zentrale in Zeven, um gemeinsam mit sieben Experten der Berufsfeuerwehr Hamburg den “Massenanfall von Verletzten” (ManV) zu trainieren. Der Massenanfall von Verletzten ist zum Glück nicht alltäglich und muss daher in zahlreichen Übungen immer wieder theoretisch und praktisch durchgespielt werden, damit es im Ernstfall keine Komplikationen gibt und eine schnelle Durchführung organisatorischer und rettungsdienstlicher Maßnahmen zwischen den einzelnen Einsatzkräften gewährleistet ist.

Am 25. Juni hatte ein Personenkreis von 40 Männern und Frauen aus der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und der SEG des Landkreises die Möglichkeit, unter Leitung von Dr. med. Stefan Oppermann aus Hamburg, verschiedene Szenarien durchzuspielen. Stefan Oppermann ist Landesfeuerwehrarzt und Leiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Hamburg, der zusammen mit weiteren sechs Experten den Anwesenden das Schulbild “Großschadensereignis” näher bringen wollte.

Anhand des schwedischen Modells “Emergo-Train-System”, welches in der Universität Linköpi in Stockholm von Dr. Lennquist entwickelt wurde, sollten die Teilnehmer lernen, wie die gesamten Komponenten von Feuerwehr, Rettungsdienst und Notärzten an einer Einsatzstelle zusammengesetzt werden können und wie diese zusammenarbeiten. “Solch eine Veranstaltung ist eine gute Gelegenheit alle auf den einen und vorallendingen den neuesten Stand zu bringen”, so Oppermann.



Das “Emergo-Train-System” ermöglicht den Teilnehmern eine realitätsnahe Ausbildung, indem man reale Einsatzszenarien anhand eines vorgefertigten Musters abarbeitet.

Dr. med. Stefan Oppermann, Landesfeuerwehrarzt der Berufsfeuerwehr Hamburg, referierte zusammen mit weiteren sechs Experten aus Hamburg anhand des schwedischen Modells “Emergo-Train-System” über den “Massenanfall von Verletzten” in der Feuerwehrtechnischen-Zentrale in Zeven.
Fotos: Marcel Will



In einer 40-minütigen theoretischen Einführung ging der Experte auf Fragen wie “Was kann kommen?”, “Was müssen wir leisten?” und “Wo werden Probleme entstehen?” ein und stellte anhand einer erstellten PowerPoint-Präsentation die gesamten Informationen anschaulich und übersichtlich dar. So kann ein Massenanfall von Verletzten mit den vorhandenen Rettungskräften und Rettungsmitteln eigenständig bewältigt werden. Das Großschadensereignis hingegen kann mit den vorhandenen Mitteln und Kräften nicht bewältigt werden. Die nächste Steigerung wäre die Katastrophe, die eine wesentliche Zerstörung oder Schädigung der Infrastruktur zur Folge hat und die ohne überregionale Hilfe absolut nicht zu bewältigen sei. In allen Beispielen ist es wichtig eine standardisierte Zusammenarbeit der Einsatzkräfte zu erreichen, mit dem Ziel der optimalen Patientenversorgung. Hier ist es wichtig die bestmögliche Versorgung mit beschränkten Ressourcen herzustellen, welche in einer absoluten Stresssituation konzentriert und überlegt abgearbeitet werden muss.

Weiter geht Stefan Oppermann auf die Führungsstruktur an einer Einsatzstelle ein. Hier appelliert er vorallendingen an die Notärzte, die bei einem Massenanfall von Verletzten unbedingt eine erste Sichtung durchführen müssen. Bei dieser Sichtung wird zwischen Schwerstverletzten mit akuter vitaler Bedrohung, Schwerverletzten oder Erkrankten und Leichtverletzten unterschieden. “Kein erst eintreffender Notarzt darf vor Ort sofort mit medizinischen Maßnahmen anfangen. Ansonsten läuft der gesamte Einsatz aus dem Ruder”, so Oppermann. Ganz wichtig sei die Registrierung der einzelnen Patienten, eine möglichst lückenlose Dokumentation und zum Schluß eine komplette Übersicht der Patientendaten, damit kein Verletzter an der Einsatzstelle verloren geht.

Nach der ausführlichen theoretischen Phase der Fortbildung in der FTZ, folgte die erste praktische Ausbildung. Hier wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt, um das theoretische Wissen jetzt in die Praxis umzusetzen. Erste Teilnehmer führten anhand von Fotos die Sichtung (eine sogenannte Triage) durch und notierten die Verletzungsmuster gleich auf vorgefertigte Unterlagen. Andere wiederum diskutierten in der Gruppe über ein an eine Magnettafel vorgefertigtes Schaubild, wie diese Schadenslage am besten abgearbeitet sei. Verdeckte Szenarien, die nach und nach von den Ausbildern aufgedeckt wurden, brachten schon in der Vorbereitungsphase den ein oder anderen Teilnehmer ins Schwitzen.

In Vorbereitung an eine am 3. Juli in Hamburg stattfindende Übung, die zusammen mit über 100 Einsatzkräften aus dem Landkreis Rotenburg durchgeführt wird, ging man nach einem kräftigem Mittagessen am Nachmittag in die zweite Phase über, in der anhand eines Zugunglückes ein Massenanfall von 50 Verletzten simuliert wurde. Hier hatten die Experten aus Hamburg das schwedische Modell "Emergo-Train-System" angewandt, in dem an einer Tafel ein erstes Szenario abgebildet war und während des Trainings immer neue Einsatzszenarien eingebaut wurden. Nun folgte die erste Alarmierung eines Rettungswagen, dessen Besatzung beim Eintreffen erste Maßnahmen treffen sollte. Diese Maßnahmen sind am Vormittag geübt worden und sollten bei dieser sehr realistischen Übung angewandt werden. Nach und nach wurde die Einsatzstelle größer und immer mehr Einsatzkräfte kamen zum Einsatz. Leitende Notärzte, Notärzte für die Patientenversorgung, Rettungsassistenten und -sanitäter, Einsatzkräfte der Feuerwehr usw. mussten nun beweisen, wie gut sie zusammenarbeiten kön-



Die sogenannte Triage (Sichtung) von Patienten und Einschätzung von Verletzungsmustern war eine von drei Aufgaben, die die Teilnehmer durchführen mussten.

nen und wie die Einsatzstelle konzentriert und gemeinsam abgearbeitet werden kann. Welches Szenario die Einsatzkräfte am 3. Juli unter realistischen Bedingungen erwartet, konnte Dr. Stefan Oppermann noch nicht mitteilen. "Es soll eine Art Überraschung für die Leute sein", so Oppermann.

Bei dem Unterrichtssystem aus Schweden kann man deutlich erkennen, dass alle Einsatzkräfte ihre Arbeit sehr ernst nehmen. Zusammenarbeit, Diskussionen, Streß und die dazugehörigen Schweißperlen auf der Stirn gehören bei dieser Art von Unterricht einfach dazu. Es ist eben halt ein Simulationssystem zum trainieren von einheitlicher Strukturierung, zum Üben großer Schadenslagen und zum organisieren der Einsatzstelle.

Alle Teilnehmer fanden diese Art der Fortbildung sehr interessant und haben auf jeden Fall sehr viele Informationen mit nach Hause nehmen können.

Feuerwehren gehen auf Nummer sicher

Alljährliche Geräteprüfung in der FTZ in Zeven

Zeven (mw). Auf Nummer sicher gehen die 23 Ortswehren der Samtgemeinde-Zeven bei der alljährlich stattfindenden Geräteprüfung an der Feuerwehrtechnischen-Zentrale in Zeven. Hier werden von jeder einzelnen Wehr die Atemschutzmasken und Aufbewahrungsbehälter, die Feuerwehrleinen, die Feuerwehrsicherheitsgurte und die Steckleitern auf Herz und Nieren geprüft, damit im Einsatz oder bei Übungen nichts schief gehen kann. Alles was zu alt, kleine Risse oder Fehler aufweist wird sofort aussortiert und in einer Ersatzbeschaffung den Feuerwehren wieder gegeben. So wie in allen Jahren davor, kann die Samtgemeinde auch in diesem stolz auf Ihre Ortswehren sein, die ihre Arbeitsmaterialien sehr gepflegt halten und dadurch die Ersatzbeschaffung kaputter Materialien so gering wie möglich zu halten.

Axel Zimmermann aus Wehldorf überprüft die Steckleiter der Ortswehr Heeslingen.
Foto: Marcel Will



Großübung in Hamburg für DRK und Feuerwehr

Hamburg (pb) Am Sonntag, den 3. Juli 2005 wurden die Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) vom DRK aus Rotenburg, Zeven und Bremervörde um ca. 07:00 Uhr alarmiert. Weiterhin wurde die mobile Einsatzleitung der Feuerwehr zur Einsatzstelle in Hamburg gerufen, die von einem Hilfeleistungszug der Kreisfeuerwehr und der Örtlichen-Einsatzleitung (ÖEL) Bothel begleitet wurde. Nachdem die 98 Einsatzkräfte vom DRK und die 44 Feuerwehrleute in Hamburg an der Landesfeuerwehrschule eingetroffen waren wurde erst einmal kräftig gefrühstückt. Im Anschluss ging es dann so richtig los.

An einem Bahnübergang kollidierte eine S-Bahn mit einem PKW in dem eine Person eingeklemmt wurde ein zweites Fahrzeug welches in den Unfall verwickelt wurde fing Feuer. In den Waggons der S-Bahn kamen unzählige Personen zu Schaden die von der SEG gerettet werden mussten. Zu Beginn der Übung war den Einsatzkräften die Lage nicht bekannt und somit mussten der Einsatzleiter und der Leitende-Notarzt (LNA) sich erst einmal ein Bild von der Unfallstelle machen. Daraufhin wurden die nächsten Rettungsmittel alarmiert, die sich in einem Bereitstellungsraum an der Landesfeuerwehrschule aufhielten. Die Sanitäter begannen damit einen Hauptverbandsplatz einzurichten auf dem die Erstversorgung der Patienten erfolgte. Alle Verletzten Personen wurden registriert und nach einer ersten Sichtung durch

einen Notarzt aus der verunglückten Bahn gerettet und zum Hauptverbandsplatz gebracht. Nachdem die Erstversorgung gegeben war, wurden die Patienten in verschiedene Bereiche transportiert. Das DRK hat speziell für solche Einsätze Zelte angeschafft die mit Druckluft befüllt werden. In diesen Zelten wurden die



Verletzten behandelt. Anhand von Farbbezeichnungen konnten alle Helfer erkennen, ob es sich um Scherverletzte oder Leicht-Verletzte handelte. Nachdem alle Personen gerettet waren, wurde die Übung beendet. Bei einem gemeinsamen Mittagessen, welches von der DRK Küche gezaubert wurde, konnten sich dann alle Teilnehmer in Ruhe über ihre Erfahrungen austauschen. Nachdem noch ein Gruppenfoto erstellt wurde ging es wieder zurück in die Heimat.



Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde probt den Ernstfall in Mulsum

Feuerwehrgroßeinsatz bei der Firma RPC Verpackungen

Mulsum. Die Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde übte am 07. Mai 2005 erstmalig in neuer Zusammenstellung. Die 130 Feuerwehrkräfte haben die an sie gestellten Aufgaben und Ziele beim Übungsobjekt, dem Betriebsgelände der Firma RPC Verpackungen Kutenholz in Mulsum, hervorragend erfüllt.

Im Zuge der Neustrukturierung der Kreisfeuerwehrbereitschaften im Lande Niedersachsen wurde im vergangenen Jahr ebenfalls die Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde neu zusammengestellt. Die Fahrzeuge und Mannschaften werden aus den Samtgemeinden Geestequelle und Selsingen, der Gemeinde Gnarrenburg und der Stadt Bremervörde gestellt.

Die Führung liegt in den Händen von Bereitschaftsführer, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, und dem stellvertretenden Bereitschaftsführer Heinz Klindtworth, Spreckens, der für die erste Übung in neuer Formation die Einsatzleitung übernommen hatte. Die Übungsleitung lag in den Händen von Hans-Jürgen Behnken.



Zahlreiche Feuerwehrkräfte rüsten sich zur Menschenrettung mit Atemschutzgeräten aus

Bei ihrem Eintreffen am Übungsobjekt, dem Betriebsgelände der RPC Verpackungen Kutenholz in Mulsum, wurden der Einsatzleiter und die Zugführer in die Schadenslage eingewiesen. Angenommen wurde ein Feuer in der Halle "Fertigwarenlager" und vermisste Personen, die unter Atemschutzgeräten zu suchen sind. Die Züge "Hilfeleistung" und "Reserve" wurden



Zur Brandbekämpfung in der großen Halle sind zahlreiche Strahlrohre und große Wassermengen erforderlich.

zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in der circa 5.500 Quadratmeter großen Halle eingeteilt.

Der Zug "Wassertransport", dem Tanklöschfahrzeuge mit insgesamt 10.000 Liter Löschwasser zur Verfügung stehen, übernahm die Löschwasserversorgung bis zum Aufbau mehrerer Schlauchleitungen von weiter entfernt liegenden Löschwasserentnahmestellen durch den Zug "Wasserförderung". Grundsätzlich stellt die Wasserversorgung auf dem Betriebsgelände kein Problem dar, aber für das Übungsszenario wurde die Wasserförderung über lange Wegstrecke eingeplant.



Der stellvertretende Bereitschaftsführer und Einsatzleiter Heinz Klindtworth (zweiter von links) und Übungsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts) erhalten von den Zugführern einen Lagebericht. Text und Fotos: Bernd Gerken

Ein wichtiges Übungsziel, die Zusammenarbeit der neu zusammengestellten Kräfte zu proben, verlief ohne größere Probleme. Die Abstimmung untereinander verlief sehr gut. Die eingesetzten Kräfte erkannten Gefahrenschwerpunkte und leiteten entsprechende Maßnahmen ein. Als Beobachter waren unter der Führung von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, zahlreiche Feuerwehrführungskräfte aus dem Landkreis Rotenburg und dem Landkreis Stade sowie der Leiter der Ordnungsabteilung des Landkreises Rotenburg, Enno Backhausen, anwesend.

Die Abschlussbesprechung fand auf dem Gelände des Feuerwehrhauses Fehrenbruch statt. Die Teilnehmer und Beobachter wurden dort mit einem schmackhaften Gulasch aus der Feldküche des Verpflegungszuges der Kreisfeuerwehrbereitschaft Rotenburg beköstigt. Übungsleiter Hans-Jürgen Behnken dankte der Firma RPC Verpackungen, die durch den kaufmännischen Geschäftsführer, Andreas Köhnen, und den Brandschutzbeauftragten, Rainer Michaelson, vertreten wurde, für die uneingeschränkte Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Übung.

Jugendfeuerwehr Laßrönne gewinnt vor Achim und Uphusen beim Bezirksentscheid

Barchel verpasst knapp die Teilnahme am Landesentscheid

Oerel. Trotz Regenwetter und kühlen Temperaturen nahmen am 11. und 12. Juni 2005 in Oerel 430 Mädchen und Jungen mit großem Eifer und bei guter Laune am Bezirkswettbewerb der Jugendfeuerwehren im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg teil.

Am Sonnabend reisten 48 Gruppen aus elf Landkreisen mit ihren Betreuern und Begleitung beim Schulzentrum in Oerel an. Nach dem Aufbau der mitgebrachten Zelte fand im Sportzentrum ein Trainingsnachmittag für alle Gruppen statt. Dabei wurden die Gruppen bereits von den Wertungsrichtern streng beobachtet und auf Fehler hingewiesen.

In dem aus zwei Teilen bestehenden Wettbewerb war im A-Teil ein Löschangriff mit dem Überwinden einiger Hindernisse durchzuführen. Am Ende dieser Übung mussten vier Gruppenmitglieder vorgegebene Knoten legen. Im B-Teil war ein Staffellauf mit Stationen, an denen verschiedene Aufgaben zu erfüllen waren, zu durchlaufen. Am Abend konnten sich alle Teilnehmer und Betreuer bei einer Gemeinschaftsveranstaltung in der Schützenhalle entspannen und die gute Kameradschaft in der Feuerwehr genießen.

Verpflegt wurden die 600 Teilnehmer, Betreuer und Wettbewerbsrichter durch die Küche des Kreisjugendfeuerwehrlagers unter der Leitung von Hinrich Wölpern aus Spreckens und Helfern aus der Ortsfeuerwehr Oerel und der Oereler Bevölkerung. Die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Oerel sorgten weiter für die Herrichtung des Zeltlagerplatzes und aller für die Durchführung des Wettbewerbes erforderlichen Einrichtungen.



Vier Mitglieder der Jugendfeuerwehr Basdahl haben sich zur Abnahme der eben gelegten Knoten, die fehlerfrei waren, aufgestellt. Text und Fotos: Bernd Gerken



Bezirksjugendfeuerwehrwart Thomas Herold überreichte an die Jugendfeuerwehrgruppen Urkunden und lobte ihre gute Ausbildung

Am Sonntag wurden die Jugendlichen schon um sechs Uhr geweckt, denn die ersten Gruppen mussten um 08:30 Uhr mit dem Wettbewerb beginnen. Den Ablauf hatte die Bezirksjugendfeuerwehr unter Leitung von Bezirksjugendfeuerwehrwart Thomas Herold detailliert geplant, sodass die Gruppen ohne Verzögerungen an den einzelnen Stationen ihre Übungen durchführen konnten.

Während der zwei Veranstaltungstage öffnete Petrus immer wieder für einen kurzen Augenblick die zahlreichen vorbeiziehenden Regenwolken für einen kurzen Schauer. Mit Einmarsch der Teilnehmer und Wettbewerbsrichter zur Siegerehrung ergoss am Sonntag ein nicht mehr endender Schauer, der mal heftiger und mal weniger heftig auf das Veranstaltungsgelände nieder ging.

Der stellvertretende Landrat, Reinhard Brünjes, und Oerels Bürgermeister, Helmut Ringe, lobten in ihren, witterungsbedingt sehr kurzen Grußworten, die gute Gemeinschaft der Jugendfeuerwehren. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und die stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwartin, Anke Fahrenholz, lobten den guten Ausbildungsstand der Jugendlichen.

Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehrgruppe Laßrönne 1 aus dem Landkreis Harburg vor Achim und Uphusen "Gelb" aus dem Landkreis Verden. Die 13 Erstplatzierten nehmen am Landesentscheid in Goslar teil. Die Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg konnten die zufriedenstellenden Plätze 15, Barchel, und 24, Basdahl, sowie Tarmstedt und Kettenburg Plätze im Mittelfeld erringen. Wegen des Regens wurde aus technischen Gründen und mit Rücksicht auf die Beteiligten auf das obligatorische Siegerfoto verzichtet.

Gefahrgutübung auf dem Zeven Veranstaltungsgelände

Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven geübt

Zeven (mw). Der Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg/Wümme hatte zusammen mit der Kreisausbildung eine Übung mit Gefahrgut ausgearbeitet, bei der sich die verschiedensten Wehren unter Beweis stellen mussten. Geübt werden sollte unter anderem das Zusammenwirken von verschiedenen Einheiten oder einzelner Feuerwehren, die noch nie zusammengearbeitet haben.



Bei der Übung auf dem Veranstaltungsgelände wurde unter anderem auch der Einsatz unter dem Chemikalienschutzanzug geübt.

Auf Einladung der Samtgemeinde Zeven, des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges des Landkreises Rotenburg/Wümme und der Kreisausbildung, nahmen insgesamt fünf von 23 Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven an einer Gefahrgutübung auf dem Veranstaltungsgelände in Zeven teil. Simuliert wurde ein Verkehrsunfall mit einem PKW, der auf einen mit Gefahrgut beladenen LKW aufgefahren war. Beim Aufprall wurde die Ladung auf dem LKW beschädigt und so liefen unbekannte Mengen des ebenfalls unbekanntem gefährlichen Stoffes aus.



Der Dekontaminationsplatz: Hier werden die Einsatzkräfte, die mit den Chemikalien in Kontakt gekommen sind, von anderen Einsatzkräften gereinigt.



Für einen Gefahrguteinsatz ist viel Material, voralldingen viel Personal erforderlich. Fotos: Bernhard Müller

Aufgrund der Abmeldungen von insgesamt 18 Ortswehren, verzichtete man auf eine Alarmierung per Funkmeldeempfänger und rief die einzelnen Einheiten vom Parkplatz des Zeven Freibades aus ab, den man sich als Bereitstellungsraum der Einheiten ausgesucht hatte. Nach und nach trafen die Einheiten des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges, sowie die fünf teilnehmenden Wehren aus Brauel, Weertzen, Oldendorf, Gyhum und Zeven beim Veranstaltungsgelände ein.

Erste Einheiten sperrten das Areal weiträumig ab. Andere bauten das komplette Equipment für einen Gefahrguteinsatz auf. Der lange und mühsame Weg zum erfolgreichen Gefahrguteinsatz zeigte schnell auf, dass die vor Ort eingesetzten Kräfte schnell am Ende des Möglichen waren. Obwohl sich rund 45 Einsatzkräfte an der Übung beteiligten, fehlte es schnell an Atemschutzgeräteträgern. Schon in der ersten Stunde der groß angelegten Übung wurden die Atemschutzgeräteträger knapp. Hier hätte man in einem realen Einsatz unverzüglich weitere Wehren nach alarmieren müssen. Es zeigte aber auch, dass die kleinen Ortswehren auf jeden Fall erhalten bleiben müssen, um solch einen Einsatz an einem ganz normalen Werktag unterstützen zu können. Man benötigt nicht nur viel Material, man braucht voralldingen jede Menge Personal.

Trotz allem sind alle Beteiligten mit der Übung zufrieden gewesen. Alle Einheiten haben Ihre Aufgaben mit Bravour gemeistert. Obwohl einige Kameraden noch nie zusammen gearbeitet hatten, klappte auch dieses Zusammenwirken der verschiedensten Einheiten bestens. Manfred Klie, Leiter des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges, bedankte sich abschließend für den unermüdlichen Einsatz bei den anwesenden Kameraden und wünscht sich für die nächste Übung eine noch größere Resonanz aller Feuerwehren.

Feuer wütet im Zevener "Großen Holz" - über 90 Einsatzkräfte im Einsatz

Zeven (mw). Ein Feuer hielt rund 90 Einsatzkräfte der Kreisbereitschaft der Feuerwehren des Mittelabschnittes Sittensen, Zeven und Tarmstedt in Atem. Kurz nach dem Mittag entdeckten Spaziergänger im Großen Holz in Zeven einen kleinen Flächenbrand, der sich aufgrund des böigen Ostwindes und dem trockenen Holzes rasant ausbreitete. Schnell wurden umliegende Feuerwehren zur Einsatzstelle alarmiert, die unverzüglich mit der Brandbekämpfung begonnen hatten. Parallel dazu wurde die Örtliche-Einsatzleitung alarmiert, die sich in der Nähe des Einsatzortes aufgebaut hatte und somit die Einsatzstelle organisieren konnte. Schnell wurde klar, dass die eingesetzten Kräfte nicht ausreichen würden, da sich das Feuer in Richtung der Badenstedter Jugendherberge ausbreitete. Daraufhin wurde die Kreisbereitschaft der Feuerwehren des Mittelabschnittes Sittensen, Zeven und Tarmstedt alarmiert. Diese Kräfte zogen sich am Südring in Zeven beim Autohaus Mercedes-Schulz zusammen, wo die verschiedenen Einheiten einzeln von der Örtlichen-Einsatzleitung abgerufen und den einzelnen Aufgaben zugewiesen wurden. Die im ersten Zug befindlichen Tanklöschfahrzeuge übernahmen zunächst die Wasserversorgung, bis die Versorgung mit Wasser aus offenen Gewässern sichergestellt war. Hier musste man einige tausend Meter Schlauch verlegen, da sich die Wasserentnahmestellen in Richtung Badenstedt-Oldendorf und in Bademühlen befanden. Um den Druck in den Leitungen und an den Strahlrohren sicherzustellen, baute man viele zusätzliche Pumpen zwischen die Schläuche, welches eine weitere Herausforderung für die Einsatzkräfte war. Nach rund vier Stunden war das Feuer im Großen Holz unter Kontrolle.



Mit Tanklöschfahrzeugen stellte man zum Anfang der Übung die erste Wasserversorgung sicher, bis die Schlauchleitung über lange Wegstrecke von anderen Einheiten verlegt worden waren.

Zum Glück war dieses Szenario nur eine ausgedachte Einsatzübung, die die rund 90 Einsatzkräfte der Kreisfeuerwehrbereitschaft des Mittelabschnittes vor den Augen vom Kreisamtsrat Enno Backhausen, Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Rotenburg, Dieter Hunold, Abschnittsleiter Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, Gemeindebrandmeister Manfred Gerasch aus Tarmstedt und Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe aus Sittensen zu bewältigen hatte. Siegfried Wischnewski, stellvertretender Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Zeven, hatte sich die Übung ausgedacht und die Einsatzkräfte damit herausgefordert - mit Erfolg. Bei der Manöverkritik waren sich alle Einheiten einig - die Übung war ein voller Erfolg und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen und vor allem zwischen den neu strukturierten Einheiten klappte hervorragend. Diesen Worten schloß sich der Abschnittsleiter Bernd Herzig an und bedankte sich bei den Feuerwehren für die Teilnahme an dieser wichtigen Übung der Kreisbereitschaft des Mittelabschnittes.



Alle teilgenommen Wehren auf einen Blick.

Fotos: Bernhard Müller

Praxisnahe Übung für Gefahrguteinsätze

Ortsfeuerwehren Bremervörde, Bevern und Hesedorf trainierten am Übungszug der Deutschen Bundesbahn

Bremervörde/Stade (bb). Was passiert, wenn ein Kesselwagen der Bundesbahn verunglückt und aus einem Leck gefährliche Flüssigkeiten auslaufen? Welche Maßnahmen müssen zuerst getroffen werden und welche Abdichtvorrichtungen stehen den Feuerwehren zur Verfügung? Fragen über Fragen, die am 28. Mai 2005 den Ortsfeuerwehren Bremer-vörde, Hesedorf und Bevern auf Einladung der DOW-Stade auf ihrem Werksgelände in Verbindung mit der Deutschen Bahn AG während einer Übung beantwortet wurden.

Die Sicherheitseinrichtungen während eines Transportes von gefährlichen Gütern auf der Straße, der Schiene und auf dem Wasser haben sich in der Vergangenheit verbessert. Doch immer wieder kommt es zu folgenschweren Unfällen, wie auch am Wochenende, wo ein Güterzug in Walsrode entgleiste. Und um gerade für solche Einsätze auf der Schiene fit zu sein, übten die drei Ortsfeuerwehren bei der DOW-Stade an dem Ausbildungszug der Deutschen Bahn AG.

Bevor es jedoch am Übungszug so richtig zur Sache ging, stand erst einmal die theoretische Einweisung auf dem Programm der Helfer. Eindrucksvoll stellte ein Mitarbeiter der Bahn den Einsatzkräften aus der Ostestadt dar, was passiert, wenn ein Güterzug mit Gefahrgut entgleist und Feuer fängt.

Diese Bilder noch im Kopf ging es schließlich in kleinen Gruppen bei über 30 Grad an den präparierten Kesselwagen, um selber einmal zu versuchen, ein Leck abzudichten, was nicht immer ganz einfach war. Die Verantwortlichen der Ortsfeuerwehren hatten sich auf Grund der Wärme dazu entschlossen, das Atemschutzgerät und den Vollschutzanzug (ist bei Gefahrguteinsätzen vorgeschrieben) nicht anzulegen.

Der Kesselwagen, der ein Volumen von 110 Kubikmetern hat, kann gleichzeitig neun verschiedene Leckagen den übenden Kräften vorgeben und wird durch ein dazugehöriges Absperrventil geöffnet oder geschlossen. Statt Gefahrgut tritt in diesem Fall Wasser aus den Leckagen aus, wo Tätigkeiten, wie beispielsweise das Auffangen von Gefahrgut und das Abdichten von Leckagen praxisnah geübt werden kann.

Dazu kann schon ein kleiner Holzkeil oder eine Leckbandage den Feuerwehren eine große Hilfe sein. Das dass nicht immer ganz einfach ist, mussten einige Kameraden erfahren, die nach der Übung pitsch nass waren, bei der Wärme aber eine willkommene Abkühlung.



Für wenige Stunden konnten die Ortsfeuerwehren aus Bremervörde, Bevern und Hesedorf am Gefahrgut-übungszug der Deutschen Bahn AG auf dem Gelände der DOW-Stade üben.

Martin Borchers, stellvertretender Ortsbrandmeister der Bremervörder Feuerwehr, dankte den Kräften der DOW-Stade und der Deutschen Bahn AG im Namen seiner Kollegen. Für alle war es ganz wichtig, so Borchers, einmal in Ruhe zu üben und verschiedene Einsatzmöglichkeiten auszuprobieren und Einsatztechniken zu verbessern sowie die eventuellen Gefahrensituationen zu beseitigen und das Leck fachgerecht abzudichten.

Zwar werden die Gefahrguttransporte mehr und mehr auf die Schiene verlegt, was natürlich auch ein vielfaches an Risiko mit sich bringt. Doch wenn es einmal zu einem Einsatz kommen sollte, so sind auch die Einsatzkräfte aus der Stadt Bremervörde gut vorbereitet.



Nicht ganz einfach, einen kleinen Holzkeil in die Leckage zu schlagen, um das Loch abzudichten. Was hier aus dem Tank läuft, ist Wasser. Für den Kameraden aus Bevern bei der Hitze eine willkommene Abkühlung.

Naubert und Krahl an der Spitze der Stadtfeuerwehr Bremervörde

Stadtfeuerwehr Bremervörde wird bei Einsätzen künftig in einzelne Züge eingeteilt

Bremervörde (bb). Rüdiger Naubert wird auch für die nächsten sechs Jahre an der Spitze der elf Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde stehen. Das ergab die Wahl im Mai im Bremervörder Feuerwehrhaus während einer Stadtkommandositzung. Auf der gleichen Sitzung wurde Michael Krahl zu Nauberts Stellvertreter gewählt.

„Bei der Papstwahl ging das aber schneller“ kommentierte ein Ortsbrandmeister den langen Wahlmarathon zum Posten des stellvertretenden Stadtbrandmeisters. Denn gleich drei Wahlgänge waren notwendig, bevor Beverns Ortsbrandmeister Michael Krahl als Nauberts Stellvertreter fest stand.

Gleich 41 neue Feuerwehrmitglieder auf Stadtebene haben kürzlich den Lehrgang zum Truppmann in Bremervörde bestanden. „So einen disziplinierten und hoch motivierten Lehrgang wie diesen, habe ich lange nicht mehr erlebt“ zollte der Stadtbrandmeister den neuen Feuerwehrmitgliedern seinen Respekt.

Genehmigt wurde auf der Stadtkommandositzung auch die neue Einteilung der Stadtfeuerwehr in Züge. Demnach werden bei den Einsätzen künftig die einzelnen Ortsfeuerwehren einem jeweiligen Zug (Wasserversorgung, Atemschutz, technische Hilfeleistung oder Gefahrgut) zugeteilt. „Ich erhoffe mir dabei eine zielgerichtete Ausbildung, wobei jeder genau weiß, was er bei Einsätzen zuerst machen muss“ kommentiert Rüdiger Naubert die neue Einteilung.

Sehr schwer tat Rüdiger Naubert sich mit seiner Kandidatur für eine weitere Amtsperiode als Stadtbrandmeister. „Das Amt macht mir viel Spaß und Freude, doch wenn ich aus beruflichen und familiären Gründen mehr Zeit benötige, muss ich mir überlegen, ob ich das alles noch unter einen Hut bekomme“ so Naubert, dessen Amtszeit im Juli 2006 ausläuft. Aber alle Ortsbrandmeister und ihre Stellvertreter wählten ihn für weitere sechs Jahre an die Spitze der Stadtfeuerwehr.

Schwieriger wurde die Wahl für einen Stellvertreter. Da der bisherige Stellvertreter Heinz Klindworth, Spreckens, aus Altersgründen nicht wieder kandidierte, musste ein neuer stellvertretender Stadtbrandmeister gewählt werden.

Da in den beiden ersten Wahlgängen sowohl Michael Krahl aus Bevern als auch Torsten Buck aus Elm nicht die erforderliche Mehrheit bekamen, musste die Entscheidung im dritten Wahlgang fallen. Und hier konnte sich letztendlich Michael Krahl durchsetzen.

Zu den ersten Gratulanten zählten Bürgermeister Eduard Gummich und Rüdiger von der Lieth als Ordnungsamtsleiter. Gummich wie auch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken lobten das ehrenamtliche Engagement bei den Feuerwehren. Alle drei dankten Rüdiger Naubert und Michael Krahl, sich in Zukunft an der Spitze der Stadtfeuerwehr der Verantwortung zu stellen.



Sie stehen künftig an der Spitze der Stadtfeuerwehr Bremervörde: Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert (dritter v.l.) und sein Stellvertreter Michael Krahl (zweiter v.r.). Zu den ersten Gratulanten gehörten Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth (links), Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (zweiter v.l.) und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts).

Jugendfeuerwehr Barchel verteidigt Titel

Rund 400 Jugendliche beim Kreisjugendfeuerwehrtag in Elm - Vier Gruppen nehmen am Bezirksentscheid in Oerel teil

Bremervörde-Elm. Rund 400 Jugendliche sind gestern in Elm ordentlich ins Schwitzen gekommen - und das nicht nur wegen der sommerlichen Temperaturen. Bei den Mädchen und Jungen handelte es sich nämlich um Mitglieder von 38 Jugendfeuerwehren aus dem gesamten Landkreis, die am Kreisjugendfeuerwehrtag in Elm teilgenommen haben. Platz eins sicherte sich wie bereits im Vorjahr die Jugendfeuerwehr Barchel vor den Teams aus Basdahl, Kettenburg und Tarmstedt.

Ihr 25-jähriges Bestehen nahm die Elmer Jugendfeuerwehr zum Anlass, den diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrtag auszurichten. Bei bestem Wetter gingen die aus jeweils neun Jugendlichen bestehenden Gruppen bereits am Morgen auf dem Wettkampflplatz am Elmer Feuerwehrhaus an den Start. Unter den Augen der Wettkampfrichter setzten sie in die Tat um, was seit Wochen immer wieder geübt worden war. In zwei Disziplinen mussten die Mädchen und Jungen ihr Können unter Beweis stellen - im A-Teil und im B-Teil.

Im feuerwehrtechnischen Teil musste ein Löschangriff absolviert werden - möglichst fehlerfrei und schnell. Bevor es "Wasser marsch" hieß, mussten unter anderem Hindernisse wie Kletterwand und Tunnel überwunden beziehungsweise durchkrochen werden. Im so genannten B-Teil war dann Schnelligkeit gefragt - beim 400-Meter-Staffellauf.

Für die vier erfolgreichsten Wettkampfgruppen hat der Kreisjugendfeuerwehrtag noch ein Nachspiel. Denn neben der siegreichen Gruppe aus Barchel qualifizieren sich auch die Teams aus Basdahl, Kettenburg und Tarmstedt für den Bezirksentscheid der Jugendfeuerwehren in Oerel. Am 11. und 12. Juni treten dann insgesamt 48 Wettkampfgruppen aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg gegeneinander an.

Der Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth aus Spreckens und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann aus Gnarrenburg lobten das Engagement und den Einsatz der Jugendlichen sowie die "tolle Arbeit" und gute Organisation, die die Elmer Wehr um Jugendwart Holger Burfeindt an den Tag gelegt hatte.

"Die Feuerwehr ist es ja gewohnt, bei Hitze zu arbeiten", scherzte Elms Ortsbürgermeister Erich Gajdzik hinsichtlich der Temperaturen. Um so mehr freute er sich über den Einsatz der Nachwuchsretter. Zudem lobte er den "uneigennütigen Einsatz der Wehren zum Wohle der Bevölkerung".



Frank Schiller wurde mit der Floriansmedaille ausgezeichnet.

Eine besondere Ehrung erhielt an diesem Nachmittag Frank Schiller. Er wurde auf Grund seiner Verdienste um die Jugendfeuerwehr mit der Floriansmedaille ausgezeichnet.

Auch für das Kreiskegelturnier der Jugendwehren, das im April in Langenhausen stattgefunden hatte, wurden gestern in Elm die Pokale vergeben. Den ersten Platz belegten die Jugendlichen aus Deinstedt, gefolgt von Iselersheim und Ostendorf.



Endlich: Nach einem langen Tag mit viel Schweiß und auch sicherlich etwas Lampenfieber standen am Abend die Sieger des diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrtages fest.

Text und Fotos: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung

Einweihung und Tag der offenen Tür bei der FF Bothel

Bothel (pb). In Bothel wurde am 21. Mai 2005 im großen Rahmen die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses gefeiert. Zu Beginn der Veranstaltung wurde ein gemeinsames Foto vor dem Neubau mit allen Feuerwehrkameraden gemacht. Im Anschluss konnten die Brandschützer zahlreiche Gäste in Empfang nehmen, die zur Einweihung geladen waren. Der stellvertretende Samtgemeindegemeindevorstand, Jochen Hestermann, bedankte sich bei allen Feuerwehrleitern für die bemerkenswerte Leistung, die in den letzten zwei Jahren erbracht wurde. 110.000 € Eigenleistung haben die Kameraden und Kameradinnen in dieser Zeit erarbeitet. Architekt Thomas Maas bedankte sich besonders beim Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst für die perfekte Zusammenarbeit und übergab den Schlüssel für das neue Gebäude an J. Hestermann.



Stellv. GBM A. Becker übergibt OBM T. Brunkhorst den offiziellen Schlüssel

Weiter wanderte der Schlüssel in die Hände von Alfred Becker, dem stellv. Gemeindebrandmeister. Auch Becker bedankte sich für die außergewöhnliche Leistung bei seinen Kameraden und überreichte den Schlüssel an T. Brunkhorst, der ihn mit Freude in Empfang nahm. Nach der offiziellen Schlüsselübergabe konnten alle Interessierten das neue Gerätehaus besichtigen und sich anschließend an den Mittagstisch setzen, der in der Fahrzeughalle angerichtet war. Im



LF8 und DLK 24 gehen vor dem neuen Feuerwehrhaus in Stellung.

neuen Gebäude wurde Platz für einen Aufenthaltsraum, Gerätewartraum, Atemschutzraum, Ölbindemittel- und Atemluftflaschenlager, Kleiderkammer, Schulungsraum, Jugendraum und zwei Büros gefunden. Weiterhin wurden Wasch- und Duschräume sowie zwei Umkleidebereiche für Damen und Herren gebaut. Um 14:00 Uhr ging es dann noch mal richtig los. Alle Türen und Tore wurden für den Tag der offenen Tür geöffnet. Zahlreiche Interessierte besuchten das Fest im Eschfeldweg, besonders interessant waren für die Kinder die Rundfahrten mit dem alten LF 8 der Botheler Wehr. Natürlich wurde auch für die Erwachsenen ein umfangreiches Programm ausgearbeitet. Als erstes zeigte man den Besuchern, wie sich Fett im Brandfall verhält. Bei einem simulierten Verkehrsunfall durften die Zuschauer dann selber die Rettungsschere in die Hand nehmen und einen PKW in seine Bestandteile zerlegen. Sehr interessant war auch die Airbagexplosion anzusehen, die von der Firma Heitmann aus Bothel vorgeführt wurde. Die Feuerwehr Rotenburg ist an diesem Tag mit der Drehleiter angerückt, Polizei und DRK kamen ebenfalls mit Ihren Einsatzfahrzeugen und erklärten den Besuchern die Aufgaben und Funktionen verschiedener Geräte. Um 18:00 Uhr wurden dann zum letzten Mal die Stühle für den gemütlichen Grillabend umgebaut.

Feuerwehr inszeniert Großeinsatz

Gnarrenburg (tg). Vermisste Personen, verletzte Feuerwehrleute, explosive Stoffe und starke Rauchentwicklung in einem Kinderspielkreis.

Ein solches Szenario mag man sich nicht vorstellen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehren aus der Gemeinde Gnarrenburg haben dies unter Leitung des Gemeindegemeindevorstandes nachgestellt.

In der alten Schule in Glinstedt trafen sich dazu am 12. März 2005 mehr als 30 Feuerwehrleute aus mehreren Ortsfeuerwehren. Die Einsatzkräfte mussten über Steckleitern einen Brand im Obergeschoss

bekämpfen, vermisste Personen aus dem stark verqualmten Gebäude retten und Kanister mit explosiven Flüssigkeiten vom Dachboden bergen. Dabei stellte einer der unter schwerem Atemschutz eingesetzten Feuerwehrleute eine kritische Situation nach, indem er vorgab sich das Bein gebrochen zu haben. Die Kameraden mussten deshalb auch ihn mittels einer Trage retten.

Am Ende waren alle Aufgaben planmäßig abgearbeitet und der Gemeindegemeindevorstand zeigte sich mit der Arbeit seiner Einsatzkräfte und dem Verlauf der Übung zufrieden.

Besuch bei der Feuerwehr

Rotenburg (mr). Vom 3. bis 5. Juni waren zwei Frauen und sechs Männer der Freiwilligen Feuerwehr Rothenburg OL (Ober Lausitz) bei den Kameraden der Kreisstadt zu einem Freundschaftsbesuch.

Nach über 500 km Autofahrt trafen sie am Freitagnachmittag am Rotenburger Feuerwehrhaus ein, wo nach der Begrüßung gemeinsam Kaffee getrunken wurde. Dann ging es zum Abendessen in die Gastfamilien. Abends wurde dann in gemütlicher Runde geklönt, da man sich lange nicht gesehen

hatte, gab es viel zu Erzählen. Am Samstag wurde eine Kutsche geentert, die von einem Traktor gezogen, die vier Dörfer der Stadt anfuhr um diese und die Feuerwehren zu besichtigen. Nach der Rückkehr wurde auch das Feuerwehrhaus in Rotenburg und die neuen Fahrzeuge mit staunenden Augen begutachtet. Bei Grillfleisch und Bier klang der Tag dann aus.

Am Sonntagvormittag hieß es dann abschied nehmen, mit dem Versprechen, nächstes Jahr will man sich wieder sehen.



Foto: Wolfgang Mießner

Neue Feuerwehrführung in Tiste

Manfred Schiewe und Henning Herzig gewählt

Tiste. Bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Tiste am 4. Februar 2005 gab es in der Führung Veränderungen. Ortsbrandmeister Manfred Schiewe wurde einstimmig für weitere sechs Jahre wiedergewählt. Als sein Stellvertreter rückte Henning Herzig nach und übernimmt das Amt vom bisherigen Amtsinhaber Hans-Wilhelm Matthies, der sich nicht wieder zur Wahl stellte. Mit diesem Schritt wurde rechtzeitig eine Verjüngung des Kommandos eingeleitet.



Truppmannausbildung Teil 1 der Gemeindefeuerwehr Scheeßel

Scheeßel (sts). Vom 03. März bis zum 28. April 2005 fand bei der Gemeindefeuerwehr Scheeßel eine Truppmannausbildung Teil 1 unter Leitung des Gemeindeausbildungsleiter Reinhold Wedel statt. Es nahmen 21 Feuerwehrmitglieder der Gemeinde Scheeßel an der Ausbildung mit Erfolg teil. Insgesamt wurden während der Ausbildung über 70 Dienststunden von jedem Teilnehmer geleistet. Als Ausbilder stellten sich folgende Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung:

Theoretische Ausbildung: Dieter Apel, Andreas Jörs, Ulrich Wolf, Sabine Schröder, Ernst-August Kröger
Praktische Ausbildung: Jörn Hartmann, Bianca Volkmer, Wilmut Krienke.

Für die Ausbildung in Erste-Hilfe stand, wie schon so oft, Walter Hakelberg vom DRK Rotenburg zur Verfügung.

Kegelturnier der Jugendfeuerwehren des Südkreises Rotenburg am 13. Mai 2005 in Jeersdorf

Scheeßel (sts) In Jeersdorf fand der Kegeltwettbewerb der Jugendfeuerwehren des Südkreises statt. Es nahmen 11 Jugendwehren von insgesamt 12 daran teil. Für den Kreisentscheid in Langenhäusen konnten sich folgende Wehren qualifizieren:

1. JF Bothel mit 865 Holz
2. JF Visselhövede mit 828 Holz.



Herzstillstand - Was ist zu tun?

Zevenener und Heeslinger Brandschützer üben die Herz-Lungen-Wiederbelebung

Zeven/Heeslingen (mw). Immer häufiger hört man in den Medien, dass ein Feuerwehrmann auf der Fahrt zum Einsatzort oder während des laufenden Einsatz einen plötzlichen Herzstillstand erlitten hat. Dank des schnellen Eingreifens von vielen Kameraden, kann diesen gefährdeten Personen schnell geholfen und so ins Leben zurück geholt werden.

Auch die Brandschützer der Feuerwehren aus Zeven und Heeslingen haben sich an einem Informationsabend die nötigen Informationen in Sachen Herz-Lungen-Wiederbelebung geholt. Dank des Angebotes des VFN - Verein zur Förderung der Notfallversorgung Sittensen, Zeven, Tarmstedt e. V. ist es den Kameraden der beiden Wehren jetzt möglich, bei einem plötzlichen Herzstillstand sofort Hilfe zu leisten und einem Menschen eventuell das Leben zu retten.

An jeweils einem rund zweieinhalbstündigen Informationsabend vermittelte der VFN den anwesenden Brandschützern das nötige Know-how für die perfekte Herz-Lungen-Wiederbelebung. Nach einer einstündigen theoretischen Einweisung durch Dr. med. Heiko William aus Sittensen, folgte die über eine Stunde andauernde Praxis. An Puppen konnten die in der Theorie gelernten Handgriffe in die Praxis umgesetzt werden und die anwesenden Mitarbeiter des VFN vermittelten während der Übungen weitere Kenntnisse.



Auch das Üben der stabilen Seitenlage wurde von beiden Wehren vorgenommen.

Am Ende des Abends waren sich alle einig: Solch einen Abend wollen alle noch einmal wiederholen, um das Gelernte in ein oder zwei Jahren wieder aufzufrischen. Wenn auch Sie das Angebot eines Kurses in der Herz-Lungen-Wiederbelebung durch den VFN wahrnehmen wollen, dann schauen Sie doch einfach im Internet unter www-vfn-sittensen.de nach oder melden sich beim 1. Vorsitzenden, Marcel Will aus Heeslingen, unter der Telefonnummer: 0 42 81 / 95 81 53.



Die Feuerwehren aus Zeven und Heeslingen nahmen das Angebot des VFN an und übten jeweils an einem Abend die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Fotos: Marcel Will



Ein HLW-Kurs des Verein zur Förderung der Notfallversorgung Sittensen, Zeven, Tarmstedt e. V. vermittelt die richtigen Handgriffe bei einem plötzlichen Herzstillstand.

Ehrungen, Ernennungen und Entlassungen bei der Feuerwehr

Viel Lob auf der zeremoniellen Feier im Christinenhaus in Zeven

Zeven (mw). Rund 20 Führungskräfte aus den Feuerwehren der Samtgemeinde-Zeven, sowie Samtgemeinde-Bürgermeister Manfred Rieken und Ordnungsamtsleiter Ralf Müller, trafen sich im Zevener Christinenhaus, um gemeinsam in einer zeremoniellen Feierstunde verdiente Kameraden zu ehren, zu ernennen oder aus dem Dienst als Ortsbrandmeister zu entlassen.

Samtgemeinde-Bürgermeister Manfred Rieken hinterließ viel Lob für die anwesenden Kameraden und freute sich darüber verdiente Kameraden an diesem Tage auszuzeichnen. Für viele fange der Weg in der Feuerwehr erst an, für andere dagegen ist er nach Jahrzehnten an diesem Tage vorbei, so Rieken weiter.

Zum Ortsbrandmeister bzw. zum stellvertretenden Ortsbrandmeister wurden ernannt: Christian Schneider und Mario Klindworth aus Boitzen, Bernd Beckmann aus Hatzte, Jörg Lüdemann aus Ehestorf, Hans-Jürgen Eckhoff aus Weertzen, Johann Stelling aus Steddorf, Hans-Wilhelm Brunkhorst aus Volkensen, Thomas Müller aus Meinstedt und Martin Brinkmann aus Frankenbostel.

Als Ortsbrandmeister entlassen wurden Herbert Fitschen aus Hatzte, Hans-Hermann Wegener aus Boitzen und Klaus Harms aus Boitzen.

Zu Ehrenbrandmeistern wurden Helmut Viets aus Frankenbostel, Hans-Dieter Bredehöft aus Meinstedt, Hans-Hermann Wegener aus Boitzen sowie Herbert Fitschen aus Hatzte ernannt.



Alle Geehrten, Ernannten und Entlassenen Brandmeister auf einem Blick.

Foto: Zevener Zeitung

Jugendfeuerwehren üben gemeinsam bei realitätsnaher Übung in Heeslingen

Positives Resümee bei Übung beim Heeslinger Kindergarten

Heeslingen (mf/mw). Zu einer gemeinsamen Übung der Jugendfeuerwehren aus Zeven und Heeslingen trafen sich vor kurzem rund 30 Jugendliche und 13 aktive Feuerwehrleute am Heeslinger Feuerwehrhaus, um von dort gemeinsam die von den beiden Jugendwarten und ihren Vertretern ausgedachte Übung in Angriff zu nehmen. Zur Beobachtung und Hilfestellung waren zusätzlich zu den regulären Betreuern, noch Feuerwehrleute mitgereist, um den Jungen und Mädchen bei Fragen oder Schwierigkeiten zur Seite zu stehen. Angenommen wurde ein Brand im Heeslinger Kindergarten direkt an der Bremerstraße, gegenüber dem Heimathaus.



Bei der realitätsnahen Übung durften die Jugendlichen unter Aufsicht an das Strahlrohr!

Die Feuerwehr Heeslingen stellte ihr TLF 8/18, ihr LF8 und ihren ELW zur Verfügung, die Feuerwehr Zeven das LF 16/12, den ELW und das LF8, welches größtenteils von der Jugendfeuerwehr genutzt wird. Nachdem die Wasserversorgung zu den einzelnen Fahrzeugen sichergestellt war und die ersten Trupps die Brandbekämpfung von drei Seiten des Gebäudes aufgenommen hatten, war das imaginäre Feuer schnell unter Kontrolle. Als dann der Befehl "Übung beendet" ertönte, wurde bei einer Runde Getränke, die von der Feuerwehr Heeslingen gespendet wurde, über die vorherige Übung diskutiert.

Als Fazit ließ sich heraus hören, dass alles in allem eine gute Zusammenarbeit und ein guter Übungsverlauf stattgefunden habe und beim nächsten Treffen ein gemeinsames Grillen der beiden Jugendwehren stattfinden soll. Nachdem alle Unklarheiten beseitigt waren und jede Wortmeldung aufgerufen wurde, stand eine Sache fest, eine solche Übung solle öfter stattfinden, nicht allein um den Jugendlichen die

Geräte und deren Funktionen näher zu bringen, sondern um auch die Zusammenarbeit der beiden Jugendfeuerwehren zu stärken. Nach rund einer Stunde Übung und dem gemeinsamen Aufräumarbeiten ging es für die Jugendlichen und ihre Betreuer zurück in die jeweiligen Feuerwehrhäuser.



Andre Jaschinski von der Feuerwehr Heeslingen erläutern den Jugendlichen nach Übungsende einige Verbesserungsvorschläge.
Fotos: Markus Fahlbusch

Feuerwehrmuseum Zeven sucht dringend Verstärkung

Wer hat Lust tatkräftig und ehrenamtlich mitzuwirken?

Zeven (mw). Wer kennt es nicht, dass Feuerwehrmuseum Zeven, welches seine Pforten bereits am 26. November 1988 für den Besucher öffnete. Seit der Eröffnung haben die ehrenamtlichen Mitglieder des Museums immer neue Schmuckstücke und Exponate liebevoll restauriert und für den Besucher anschaulich hergerichtet. Hunderte von Ausstellungsstücke rund um das Thema Feuerwehr, Brandschutz und Brandschutzerziehung findet der Besucher in den Gebäuden des Feuerwehrmuseums in Zeven. Tausende Besucher haben sich bereits von der Vielfalt der Exponate und der Ausrüstung der Feuerwehr überzeugen können.

Seit einiger Zeit macht sich der 1. Vorsitzende des Museumsvereins, Dieter Weywer aus Brüttendorf, große Sorgen um den Nachwuchs. Die anfallenden Arbeiten können zwar mit dem momentan vorhandenen Personal grade so bewältigt werden, doch wäre

man froh, wenn sich der ein oder andere Interessent bereit erklären würde, beim Feuerwehrmuseum mitzuwirken. Führungen machen, Schulklassen betreuen, Gerätschaften und Fahrzeuge pflegen und restaurieren, dieses sind nur einige von vielen Dingen, die im Museum anfallen und immer wieder durchgeführt werden müssen. Besonders würde sich Dieter Weywer über junge Leute freuen, die vielleicht mithelfen könnten. "Man braucht keine Kenntnisse aus der Feuerwehr haben", so Dieter Weywer. "Es reicht aus, wenn man weiß, dass Feuerwehrautos rot sind", so Weywer weiter.

Wer Interesse hat, dass Feuerwehrmuseum in Zeven tatkräftig zu unterstützen, der wende sich bitte an den 1. Vorsitzenden Dieter Weywer aus Brüttendorf (Tel.: 0 42 81 / 20 20) oder schaut im Internet unter www.feuerwehrmuseum-zeven.de nach.



Fotos: Feuerwehrmuseum Zeven

Pro-Zeven übergibt Erlös aus Versteigerung an die Jugendfeuerwehr Zeven

Zeven (mw). Das alljährlich in der Stadt am Walde stattfindende Matjesfest hat sich nicht nur für den Verein "Pro-Zeven", sondern auch für die Jugendfeuerwehr Zeven gelohnt. Aus einer Versteigerung heraus, welche auf dem Matjesfest stattgefunden hatte, übergaben jetzt Vertreter des Vereins genau 430 Euro als Geldspende an Jugendwart Torben Wilshusen.

Wilshusen bedankte sich recht herzlich für die großzügige Spende und möchte das Geld für diverse wichtige Anschaffungen der Jugendfeuerwehr verwenden.



Vertreter des Vereins "Pro Zeven" übergaben 430 Euro an den Jugendwart Torben Wilshusen (2. von links)

Foto: Marcel Will

Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb bei idealen Bedingungen

Hipstedt II, Oerel und die Jugendfeuerwehr Ebersdorf erhalten Siegerpokal

Glinde. Am 18. Juni 2005 führten die Freiwilligen Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle in Glinde ihren Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb durch. Die zwölf Wettkampfgruppen der elf Ortsfeuerwehren gingen sehr motiviert und bei idealen Wetter- und Platzbedingungen auf dem Sportplatz des SV Glinde-Kornbeck an den Start.

Unter den wachsamen Augen der Schiedsrichter aus der Stadt Bremervörde, der Samtgemeinde Selsingen und der Gemeinde Gnarrenburg, waren alle bemüht, möglichst fehlerlos ihre Aufgaben durchzuführen. Sehr wichtig für eine gute Punktzahl waren gute Zeiten bei vier Zeittakten für das Kuppeln der Saugleitung und das Verlegen von drei Schlauchleitungen.

Als Sonderprüfung mussten die Gruppenführer, Maschinisten und Melder feuerwehrtechnische Fragen beantworten und der Angriffstrupp eine Personenrettung aus einem Personewagen durchführen. In der Gruppe Tragkraftspritzen errang die Gruppe Hipstedt II vor Oese und Neu Ebersdorf die höchste Punktzahl. Die weiteren Plätze belegten Barchel, Hipstedt I, Glinde, Heinschenwalde und Volkmarst.

In der Gruppe Löschfahrzeuge sicherte sich Oerel vor Basdahl und Ebersdorf den ersten Platz. Enttäuscht musste die Gruppe der Ortsfeuerwehr Alfstedt

ihren Wettbewerb wegen technischen Defekts ihres Fahrzeuges abbrechen. Die vier Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle führten einen Löschangriff nach den Bestimmungen des Bundeswettbewerbes mit Überwinden von Hindernissen durch. Dabei erreichte die Jugendfeuerwehr Ebersdorf vor Basdahl, Oerel und Barchel den ersten Platz.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte der ausrichtenden Wehr Glinde für die hervorragende Vorbereitung des Wettbewerbsplatzes. Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und der Bürgermeister der Gemeinde Oerel, Helmut Ringe, lobten den guten Ausbildungsstand und die gute Beteiligung der Feuerwehren.



Für ihre Leistungen wurden alle Gruppen mit einem Pokal ausgezeichnet

Text und Foto: Bernd Gerken

Neues Fahrzeug für die Wehldorfer Wehr

Wehldorf (mw). Große Freude gab es bei den Kameraden und Kameradinnen der Feuerwehr Wehldorf bei der offiziellen Übergabe des neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges. Nach einer kurzen Ansprache von Samtgemeinde-Bürgermeister Manfred Rieken, musste dieser, wie bei jeder Fahrzeugübergabe in der Samtgemeinde-Zeven, sich von der Funktionstüchtigkeit des Blaulichtes und des Martinshorn überzeugen, welches er durch betätigen der beiden Knöpfe lautstark bewies. Danach überreichte er die Fahrzeugschlüssel an

Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen, der dieses neue Fahrzeug durchaus lobte. Aus den Händen von Friedhelm Fitschen erhielt Ortsbrandmeister Axel Zimmermann die Schlüssel und war nun stolzer Besitzer eines nagelneuen Tragkraftspritzenfahrzeuges, welches auf dem neuesten Stand der Technik ist und den alten "VW-Bulli T2" ablöst. Zimmermann bedankte sich für dieses tolle Fahrzeug und lud alle Gäste im Anschluss an die Übergabe zu einem kleinen Imbiß ein.



Freuen sich über das neue Fahrzeug auf VW-LT Fahrgestell: Die Wehldorfer Kameraden mit ihrem Ortsbrandmeister Axel Zimmermann (rechts)
Foto: Bernhard Müller

Kommandowagen und Tragkraftspritzenfahrzeug im Maßstab 1:43

Cars & Co Company übergibt Feuerwehr Zeven Miniaturmodelle alter Einsatzfahrzeuge

Zeven (mw). Ingo Meyer, Geschäftsführer der Cars & Co Company aus Zeven, übergab der Freiwilligen Feuerwehr Zeven jetzt ein besonderes Geschenk - Miniaturmodelle von original Einsatzfahrzeugen im Maßstab von 1:43. Der Kommandowagen (KdoW) der Feuerwehr Zeven sowie das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) der Feuerwehr Boitzen wurden in das Exklusivsortiment von Cars & Co aufgenommen und in jeweils einer Stückzahl von nur 1.499 Stück in China gefertigt. Vertrieben werden die wenigen Exemplare in Österreich sowie in Deutschland und sind im gut sortierten Fachhandel zu einem Stückpreis von 30 - 35 Euro erhältlich. Die beiden Fahrzeuge sind zum ersten Mal auf dem Markt und haben sich bereits zu einem Liebessammlerstück entwickelt.

Das Miniaturmodell der Feuerwehr Zeven ist schon seit vielen Jahren nicht mehr im Einsatz, wobei das TSF der Ortswehr Boitzen erst in diesem Jahr durch ein neues Fahrzeug ersetzt worden ist.

Der Kontakt zu den Zevener Kameraden kam durch die gute Bekanntschaft von Gerhard Wilkens, ehemaliger Ortsbrandmeister in Zeven, und Ingo Meyer zustande. Ingo Meyer sucht schon seit Jahren Fahrzeuge die er in die Exklusivreihe der Firma mit aufneh-

men kann. "Die beiden Fahrzeuge aus Zeven und Boitzen kamen da genau richtig", so Meyer. Damit die Feuerwehr von den Exemplaren auch etwas hat, sicherte Ingo Meyer sich ein paar Modelle und übergab diese jetzt an das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Zeven, die jetzt die Aufgabe haben, ein sicheres Plätzchen für die wenigen übergebenen Exemplare zu suchen. Wer weitere Informationen über diese und weitere Modelle haben möchte, der schaut einfach im Internet unter www.carsandco.de nach.



Ingo Meyer, Geschäftsführer der Cars & Co Company aus Zeven, übergibt Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer ein paar der Modelle im Maßstab 1:43.
Foto: Marcel Will

Großbrand in Groß Ippensen

Wieder Brandserie in der Börde Sittensen?

Sittensen (ws). Nachdem bereits am späten Sonntagnachmittag in Sittensen einige Rundballen einem Feuer zum Opfer fielen, brannte es am Abend des 09. Mai 2005 erneut - diesmal in Groß Ippensen.

Gegen 21:00 Uhr wurden die Feuerwehren Sittensen, Klein Meckelsen und Ippensen über Pieper und Sirene alarmiert. Es war ein Scheunenbrand in Groß Ippensen gemeldet, was sich auch durch eine weithin sichtbare Rauchsäule bestätigte. Aus Richtung Sittensen kommend brannte rechtsseitig der Kreisstraße 139 in Höhe Groß Ippensen eine alleinstehende Feldscheune. Bereits bei Eintreffen der ersten Fahrzeuge brannte sie in voller Ausdehnung. An einen Innenangriff war nicht mehr zu denken. So wurden lediglich einige umliegende Bäume geschützt und die Scheune kontrolliert abgebrannt. Die Brandursache ist unklar, die Polizei Zeven hat umfangreiche Ermittlungen aufgenommen.



Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Sittensen mit 6 Fahrzeugen, Klein Meckelsen mit 2 und Ippensen mit einem Fahrzeug.

Nachdem es in der Börde Sittensen in den letzten zwei Jahren bereits zu einer Serie mehrerer ungeklärter

Scheunenbrände gekommen war, ist die Angst nun groß, dass sich dieses fortsetzt.

Die Bevölkerung wird um Mithilfe gebeten. Wer verdächtige Beobachtungen macht sollte sich sofort, gegebenenfalls über die Notrufnummer 110, mit der Polizei in Verbindung setzen.



Kartoffeln auf der Straße verursachten Pkw-Unfall

Lauenbrück (wl). Die Feuerwehr Lauenbrück wurde am Donnerstag, 19. Mai 2005 gegen 19:30 Uhr zu einem Hilfeleistungseinsatz alarmiert. Auf der Dorfeinfahrt nach Lauenbrück kam es zu einem Pkw-Unfall.

Ein Landwirt befuhr die Straße mit einem mit Kartoffeln beladenen Kippanhänger. Während der Fahrt betätigte er versehentlich den Hydraulikhebel für die Kippvorrichtung und die Ladung rutschte auf die Fahrbahn. Ein nachfolgender junger Mann fuhr mit seinem VW-Golf über die Kartoffeln, kam ins Schleudern und prallte frontal gegen einen Baum. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Leichtverletzte bereits auf dem Weg ins Krankenhaus. Am Auto entstand Totalschaden. Die Reinigung der Straße dauerte ca. eine Stunde.



BMW nach Überholmanöver in zwei Teile gerissen - 2 Tote

Bremervörde (bb). Die Mitglieder der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde mussten am 24. April wieder einmal bei einem Verkehrsunfall bis an ihre psychischen Grenzen gehen. Denn nach einem Überholmanöver geriet ein BMW nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen zwei Bäume. Bilanz des schrecklichen Unfalls: zwei Tote.

Der Unfall ereignete sich gegen 13:45 Uhr auf der Bundesstraße B 74 zwischen Bremervörde und Elm. Die Strecke ist für ihre immer wieder tödlichen Unfälle bekannt. Nachdem der BMW nach Zeugenaussagen mehrere Fahrzeuge überholt hatte, verlor der 36-jährige Fahrer die Kontrolle über den schweren 5er BMW. Die Polizei geht von überhöhter Geschwindigkeit aus. Als das Fahrzeug nach rechts



Nach dem Aufprall wurde der BMW in zwei Teile gerissen. Für die beiden Insassen kam jede Hilfe zu spät.

Fotos: Rainer Klöfkom, Bremervörder Zeitung

in den Seitenraum geriet, hob es regelrecht ab. Der BMW flog durch die Luft und durchtrennte dabei in drei Metern Höhe einen Baum. Anschließend prallte der Wagen wie ein Geschoss gegen einen weiteren Baum und wurde schließlich in zwei Teile gerissen.



Den Einsatzkräften vom Rettungsdienst und der Feuerwehr bot sich an der Unfallstelle ein Bild der Verwüstung. Nach einem Unfall war das Fahrzeug in zwei Teile gerissen.

Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte des DRK Bremervörde und der Ortsfeuerwehr Bremervörde waren die beiden Insassen, der 36-Jährige und seine zwei Jahre jüngere Freundin, bereits tot. Keine leichte Aufgabe für die Mitglieder der Feuerwehr, die beiden Toten zu bergen. Zur Unterstützung der gesamten Einsatzkräfte ließ Ortsbrandmeister Holger Naubert den zuständigen Notfallseelsorger zur Einsatzstelle alarmieren. Die Unfallstelle war für zwei Stunden voll gesperrt.

Feuerwehr musste Kameraden mit der Rettungsschere befreien

24-Jähriger Beverner nach VU in Lebensgefahr

Bremervörde-Hesedorf (bb). Für die Kameraden der Ortsfeuerwehren Hesedorf und Bremervörde war es ein Verkehrsunfall, wie die anderen Unfälle vorher auch. Doch dieses Mal mussten sie einen Kameraden der Beverner Ortsfeuerwehr aus seinem verunfallten Fahrzeug retten.

Am Donnerstag, dem 2. Juni gegen 18:30 Uhr war der 24-Jährige auf der Landesstraße zwischen Hesedorf und Essel auf dem Weg zu seiner Freundin. Nach Durchfahren einer Rechtskurve auf regennasser Fahrbahn kam der BMW des Beverner nach links von der Straße ab, wobei sich sein Fahrzeug quer stellte und mit der Fahrerseite gegen einen Baum prallte. Beim Aufprall erlitt der junge Fahrer schwerste Verletzungen.

Die beiden Ortsfeuerwehren Hesedorf und Bremervörde sowie der Notarzt und die Besatzung des RTW Bremervörde bemühten sich, den Fahrer aus dem total zerstörten Fahrzeug zu retten. Nur mit beiden Rettungsscheren und zylindern gelang es den

Einsatzkräften, den Beverner zu befreien. Der Rettungshubschrauber "Christoph 6" brachte den schwer Verletzten ins Reinkenheider Krankenhaus. Sein Zustand ist bis heute lebensbedrohlich.



Die Einsatzkräfte aus Hesedorf und Bremervörde bemühten sich, den jungen Beverner aus seinen total zerstörten Fahrzeug zu retten.

Foto: Rainer Klöfkom, Bremervörder Zeitung

Schwerer Verkehrsunfall auf der Kreisstraße 205 bei Bothel

Bothel (pb). In der Nacht zum Dienstag, den 31. Mai 2005 ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Kreisstraße 205 in der Nähe von Bothel. Ein 35-jähriger Fahrzeugführer war mit seinem Toyota Corolla ca. um 00:20 Uhr von der Straße abgekommen und gegen mehrere Straßenbäume gekracht. Das Fahrzeug ist erst mit der Vorderseite aufgeprallt und anschließend mit der Rückseite gegen die Bäume gestoßen. Der Corolla wurde durch den gewaltigen Aufprall auf die andere Straßenseite geschleudert, der Motorblock wurde dabei heraus gerissen und lag in einem Getreidefeld. Die Freiwillige Feuerwehr Bothel befreite den eingeklemmten Fahrer aus Hemslingen, der nach Angaben der Polizei auf dem Weg zur Arbeit war, mit dem Rettungsgerät aus seinem total zerstörten PKW.

Der Rettungseinsatz gestaltete sich zum Anfang recht schwierig, weil das Autowrack in einem tiefen Straßengraben lag. Das Fahrzeug musste erst von der Feuerwehr, mit Hilfe einer Seilwinde, auf den

Radweg gezogen werden damit die Einsatzkräfte einen geeigneten Zugang bekamen.

Warum das Fahrzeug von der Straße abkam ist noch unklar und wird von der Polizei ermittelt.



Total zerstörter Corolla auf der K 205 bei Bothel

Vier Schwerverletzte und ein Toter bei Verkehrsunfall

Berufsschüler aus Visselhövede kamen von der Straße ab.

Westerwalsede (pb). Am Dienstag den 26. April 2005 wurden die Feuerwehren Kirchwalsede, Ahausen und der Rettungsdienst vom DRK um 07:50 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen alarmiert.

Der tragische Verkehrsunfall ereignete sich auf der Verbindungsstraße zwischen Westerwalsede und Ahausen - Auf dem Adel. Bei dem schweren Verkehrsunfall wurden vier Personen schwer verletzt, für den Fahrer kam jede Hilfe zu spät.

Die fünf jungen Berufsschüler aus Visselhövede sind aus noch ungeklärter Ursache frontal gegen einen Straßenbaum gekracht. Der VW-Polo wurde durch diesen Aufprall wieder zurück auf die andere Straßenseite geschleudert und blieb dort im Seitenraum liegen. Einer der Jungen wurde durch den Aufprall aus dem Fahrzeug geschleudert, die anderen vier Insassen wurden im PKW eingeklemmt.

Mit Hilfe der Feuerwehr Kirchwalsede wurden die eingeklemmten Schüler aus dem zertrümmerten Fahrzeug gerettet und an den Rettungsdienst übergeben. Zur Einsatzstelle wurden zwei Rettungshubschrauber hinzugezogen die zwei Verletzte nach Bremen und Hamburg flogen. Die Straße "Auf dem Adel" wurde für ca. 1,5 Stunden voll gesperrt.



1 Toter und 4 Schwerverletzte in Westerwalsede.



Ölfilm auf der Oste in Heeslingen - Baggerarbeiten lösen Einsatz aus

Heeslingen (mw). Am Samstag, 30. April 2005 wurden die Feuerwehren Heeslingen und Zeven zu einem Ölfilm auf der Oste in Heeslingen alarmiert. Während die Brandschützer aus Heeslingen mit drei Fahrzeugen zum Einsatzort ausrückten, wurden diese von Kameraden aus Zeven lediglich mit dem Ölabwehrranhänger und dem Einsatzleitwagen unterstützt.



Feuerwehrlaute aus Zeven und Heeslingen bringen Ölschlingen auf der Oste an, um die Gefahr für die Umwelt so klein wie möglich zu halten und um das Öl frühzeitig auffangen und abbinden zu können.

Ein aufmerksamer Spaziergänger hatte in den späten Vormittagsstunden einen breiten Ölfilm auf der Oste an der Hauptbrücke in Heeslingen entdeckt und verständigte sofort die Polizei. Diese ließ unverzüglich über die Leitstelle in Zeven die Feuerwehr alarmieren, die mit vier Fahrzeugen und zirka 30 Einsatzkräften ausrückte. Die Brandschützer brach-



Ein breiter Ölfilm zog sich auf der Oste hin und musste schnellstens abgebunden werden.

ten sogenannte Ölschlingen an der Hauptbrücke in Heeslingen ins Wasser, um das Öl dort aufzufangen und abbinden zu können. Die Kameraden aus Zeven bauten dagegen eine große Ölsperre in Brauel an der Bundesstraße 71 auf, um weiteres Öl auffangen zu können. Währenddessen machten sich weitere Kameraden auf die Suche nach dem Verursacher, um eine weitere Gefahr durch das viele Öl für die Umwelt auszuschließen. Schließlich machten zwei Kanufahrer auf der Oste auf Baggerarbeiten zirka einem Kilometer Flußaufwärts aufmerksam und gaben damit einen entscheidenden Tipp. Die Brandschützer sowie die Zevener Polizei machten sich unverzüglich auf den Weg zum "Hollengrund", wo ein Privatmann damit begonnen hatte seinen Fischteich mit einem Bagger auszuheben. Sichtlich überrascht von den vielen Einsatzkräften, gab er schließlich zu, dass beim Bagger die Hydraulikleitung geplatzt und zirka 250 Liter Öl ausgeflossen seien. Dabei ließ es sich nicht verhindern, dass ein Teil des Öls in die Oste gelangte. Doch anstatt den Vorfall zu melden, setzte er die Baggerarbeiten mit einem Radlader fort, um die bereits ausgebagerte Erde fortzuschaffen. Dabei verteilte er das Öl auf die nebenan befindliche Weide und verseuchte somit eine große Fläche mit Hydrauliköl. Die Polizei ließ alle Baggerarbeiten sofort abbrechen und verständigte die Untere-Wasserbehörde, die unverzüglich ein Scheeßeler Entsorgungsunternehmen verständigte, um das kontaminierte Erdreich abzutragen und fachgerecht zu entsorgen. Die Polizei hat weitere Ermittlungen zu diesem Vorfall aufgenommen. Der genaue Schaden konnte nicht ermittelt werden, dennoch wird er in die Tausende gehen.



Der Verursacher: An diesem Bagger platzte die Hydraulikleitung. Zirka 250 Liter Hydrauliköl flossen zunächst in den Teich und dann weiter in die direkt daneben fließende Oste. *Fotos: Bernhard Müller*

Wohnhausbrand nach Blitzeinschlag

Drei Feuerwehren können Schlimmeres verhindern - Wärmebildkamera aus Zeven im Einsatz

Wiersdorf (mw). Am Samstag, 07. Mai 2005 zogen dichte Wolken über die Ortschaft Wiersdorf. Nach zum teil starken Regenfällen, folgte kurze Zeit später ein kleines Gewitter, welches für einen Hausbesitzer in Wiersdorf nicht so glücklich ausging. Ein Blitz traf das Haus und setzte es im Bereich des Dachgeschoßes in Brand. Schnell rief er die Feuerwehr, die kurze Zeit später mit zirka 25 Mann und fünf Fahrzeugen an der Einsatzstelle eintraf. Die Brandschützer aus Heeslingen und Wiersdorf mussten Teile des Daches entfernen, um an die Glutnester heranzukommen. Schnell brachten sie den Entstehungsbrand unter Kontrolle, so dass ein größerer Schaden verhindert werden konnte. Um sicherzustellen das alle Glutnester beseitigt wurden, alarmierte man die Feuerwehr aus Zeven, die mit ihrer Wärmebildkamera kleinere und nicht sichtbare Glutnester bzw. größere Wärmestrahlung aufspüren kann. Auch hier konnte der Einsatz schnell beendet werden. Zur Höhe des Gesamtschaden können keine Angaben gemacht werden.



Um an die kleinen Glutnester zu gelangen und so den Entstehungsbrand zu löschen, mussten die Brandschützer Teile des Daches entfernen. Foto: Bernhard Müller

Brand eines Wohnhauses

Breddorf (mw). Am 30. Mai 2005 gegen 07:45 Uhr bemerkte eine Nachbarin in Breddorf Flammen in der Küche der benachbarten Doppelhaushälfte. Da von der dort wohnenden Familie niemand mehr zu Hause war, alarmierte sie die Feuerwehr. Als die ersten Einsatzkräfte wenige Minuten später vor Ort eintrafen, hatte sich der Brand schon so weit ausgedehnt, dass ein Betreten des Hauses nicht mehr möglich war. Die Doppelhaushälfte brannte komplett aus. Die

Flammen schlugen auf den Dachstuhl der zweiten Haushälfte über. Hier konnte die Feuerwehr jedoch ein weiteres Ausbreiten des Feuers auf die darunter liegenden Wohnräume verhindern. Der Gesamtschaden ist dennoch sehr groß und dürfte über 100.000 Euro liegen. Die Feuerwehren aus Breddorf, Hanstedt, Hepstedt, Tarmstedt, Wilstedt, Rhade und Zeven waren mit über 80 Brandschützern im Einsatz. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Zwei Verletzte bei Verkehrsunfall in Zeven-Aspe

Feuerwehr Zeven streut auslaufende Betriebsstoffe ab

Zeven-Aspe (mw). In den Abendstunden des 09. Mai 2005 kam es gegen 20:00 Uhr auf der Industriestraße in Zeven-Aspe zu einem Verkehrsunfall bei dem die beiden Fahrer leicht verletzt wurden. Ein 22-jähriger befuhr mit seinem Mazda die Industriestraße, als in einer Doppelkurve das Heck seines PKW ausbrach und mit einem entgegenkommenden Ford Escort zusammenstieß, dessen Fahrer den Zusammenstoß nicht mehr verhindern konnte. Beide Fahrer wurden bei dem Aufprall leicht verletzt und wurden nach einer kurzen notärztlichen Behandlung vor Ort, mit dem Rettungswagen in das Zevener Krankenhaus gebracht. Um die auslaufenden Betriebsstoffe abzustreuen, wurde die Feuerwehr Zeven alarmiert, die mit rund 15 Mann und drei Fahrzeugen vor Ort war. Als Unfallursache gibt die Polizei nicht angepaßte Geschwindigkeit bei

regennasser Fahrbahn an. Es entstand erheblicher Sachschaden.



Foto: Bernhard Müller

22-jähriger bei Verkehrsunfall schwerverletzt

Wehldorf/Osenhorst (mw). Am 05. Juni 2005 gegen 05:00 Uhr befuhr ein 22-jähriger aus Wehldorf mit seinem Audi A4 die Verbindungsstraße zwischen Wehldorf und Elsdorf, als er aus noch ungeklärter Ursache kurz vor der Ortschaft Osenhorst nach links in den Grünstreifen geriet und rund 150 Meter weiter gegen einen Baum fuhr. Durch die Wucht des Aufpralls schleuderte das Fahrzeug einmal um seine eigene Achse und kam rund fünf Meter weiter zum stehen. Der Fahrer wurde dabei in seinem Fahrzeug eingeklemmt



Fotos: Marcel Will



und musste von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren aus Elsdorf und Zeven, unter Zuhilfenahme von hydraulischem Rettungsgerät, aus dem Wrack befreit werden. Nach der rettungsdienstlichen und notärztlichen Versorgung vor Ort, wurde der schwerverletzte Fahrer dem Krankenhaus zugeführt. Die Polizei hat zur genauen Unfallursache die Ermittlungen aufgenommen. Zur genauen Schadenshöhe können momentan keine Angaben gemacht werden.

PKW brennt auf Autobahn 1 aus - Kurze Verkehrsbehinderung

Elsdorf / BAB 1 (mw). Am 20. Juni 2005 befuhr ein Autofahrer mit seinem PKW Passat die Autobahn 1 in Fahrtrichtung Hamburg, als aus bislang ungeklärter Ursache in Höhe Kilometer 63 Flammen aus dem Motorraum schlugen. Geistesgegenwärtig lenkte der Fahrer das Fahrzeug auf den Standstreifen, wo es schließlich komplett ausbrannte. Die Feuerwehr aus Elsdorf, angerückt mit drei Fahrzeugen, brachte den Brand schnell mit dem IFEX-Löschsystem unter Kontrolle. Während der Löscharbeiten wurde die Autobahn durch die Autobahnpolizei aus Sittensen voll gesperrt. Hierbei kam es kurzzeitig zu Verkehrsbehinderungen. Am PKW entstand Totalschaden, die Brandursache steht nicht fest.



Foto: Feuerwehr Elsdorf

Einsatz auf dem Hurricane-Festival in Scheeßel

Scheeßel (sts). Vom 09. Juni bis zum 13. Juni 2005 waren aus allen 12 Ortswehren der Gemeinde Scheeßel Kameradinnen und Kameraden auf dem Hurricane-Festival im Einsatz. Es wurden insgesamt 1.334 Stunden Dienst geleistet. 27 Brandeinsätze (2 mal Fehlalarm) sowie eine Hilfeleistung (Ölspur) mussten die Brandschützer abarbeiten. Bei über 60.000 Besuchern war es für die Feuerwehren ein langes Wochenende unter Einsatzbedingungen. Der Einsatz wurde ab Beginn von der Presse www.mein-scheessel.de begleitet (erstmaliger Aufbau neue Fahrzeuge ÖEL usw.) Viele Einsatzfotos gibt es unter www.mein-scheessel.de

